

### Die Veränderungen halten an...

„Se vogliamo che tutto rimanga come è, bisogna che tutto cambi“ (Wenn wir wollen, dass alles bleibt, wie es ist, dann ist es nötig, dass alles sich verändert), meint der greise Protagonist im 1957 erschienenen „Leoparden“ (Il gattopardo), dem historischen Sizilienroman von *Giuseppe Tomasi di Lampedusa*. Entsprechend paradox könnten wir die personellen Veränderungen an unserer Schule bedenken. Wie jedes Schuljahr verlassen uns Lehrkräfte, begleitet von unserem Dank, stossen neue KollegInnen zu uns, begrüsst mit den besten Wünschen für die zukünftige Zusammenarbeit. Diesmal kommen jedoch aussergewöhnliche Veränderungen dazu, einschneidendere und prägendere.

Zu Beginn dieses Schuljahres steht auch ein Wechsel in der Schulleitung an. *Ulrich Studler* tritt nach 21 Jahren Prorektoratsarbeit zurück, bleibt der Schule aber noch bis zu seiner Pensionierung als erfahrener und beliebter Mathematik- und Astronomielehrer erhalten. Dies sind 21 Jahre Schreibtisch-, Kommissions- und Konventsarbeit in einer eher hektischen Zeit des gesellschaftlichen und damit schulischen Wandels, dies sind aber auch 21 Jahre intensive, menschlich engagierte Betreuung von unzählbaren Klassen, SchülerInnen und LehrerInnen. Wir alle schulden *Ulrich Studler* grossen, herzlichen Dank für seine Arbeit für unsere Schule, eine Arbeit, die er mit Menschlichkeit und Souveränität, aber auch mit Sachverstand und Scharfsinn geleistet hat.

Seine Nachfolgerin wird die Chemielehrerin *Rita Oberholzer*, die erste Schulleiterin im Lee. Allein schon ihre engagierte Kommissionsarbeit und ihre langjährige Tätigkeit im Beratungsteam der Schule machen sie zur idealen Prorektorin. Die bisherige Schulleitung freut sich sehr auf die Zusammenarbeit mit ihr und die von ihr initiierten Veränderungen!

Nichts bleibt so, wie es ist, auch in der zeitlichen Struktur der zürcherischen Ausbildungsgänge. Werden 2007 und 2008 die Maturklassen noch nach den Sommerferien mündlich geprüft und verabschiedet, so ändert sich dies eventuell schon 2009, spätestens 2010. Die Schule wird noch einmal um einige Wochen verkürzt, die Maturprüfungen vor den Sommerferien abgeschlossen, so dass alle zukünftigen Studierenden rechtzeitig auf Anfang September in die verschiedenen Hochschulen eintreten können. Für ab 2008/09 neu eintretende SchülerInnen wird zudem ein geändertes Maturitätsanerkennungsreglement gelten, das mehr als nur eine Neuerung der Reform von 1995 abschafft – zum Glück bleibt die Maturitätsarbeit erhalten!

*Hat Tomasi di Lampedusa doch Recht?* Nimmt man den Beschluss des Zürcher Kantonsrates vom 2. Juli 2007 im Bezug auf die Wiedereinführung des Hauswirtschaftlichen Obligatoriums zur Kenntnis, so hat unser Dichter sogar mehr als Recht!

Thomas Rutschmann, Rektor

## Abschiede

### Robert Bosshardt wird pensioniert!

Mit Robert Bosshardt verlässt ein Urgestein unsere Schule. Über ein Austauschjahr in den Weiten der USA zum Anglistikstudium gekommen, trat er schon in den 1960er Jahren in den Schuldienst. Er mauserte sich bald einmal zum Fachschaftsvorstand, und später war sonnenklar, dass Röbi unser erster Konventspräsident wird. Nun ist er der Doyen unserer Schule geworden, nach dessen Abschied ein reines Damenteam als Fachschaft Englisch übrig bleibt. **Ausserlich mag er das „spitting image“ von Hemingway sein**, seine ausgleichende, hilfsbereit-freundschaftliche Art machte ihm den Umgang mit Lehrern und Schülern im Konvent und in der Fachschaft leicht und liess sein **Talent zum Leiten und Klären, Versachlichen von Emotionen** und zum Entschlacken von Aufgeblasenem voll zum Zuge kommen. Die Fachrichtlinien zum Englischunterricht sind nicht zuletzt deshalb so dünn, weil Röbi ausufernde Diskussionen immer mit der Bemerkung stoppte, wir sollten doch nicht in vorauseilendem Gehorsam unsere Arbeit reglementieren.

Dass auch in diesem ruhigen Wasser Strudel verborgen sind, konnte man jeweils an Anlässen wie dem letzten Schultag der Maturanden erkennen, wenn Röbi wild entschlossen zwischen Liegestühlen Slalom fahren oder eigenhändig Barrieren abbrechen musste, um sein Gefährt ordnungsgemäss parkieren zu können.

Röbi Bosshardt war nicht nur ein engagierter Lehrer und Praktikumsleiter; er ist noch vieles mehr: **Hobbybauer** (war da nicht gelegentlich Aufregendes von Kaninchenschlachtungen zu hören?), **Korbflechter**, **Schrebergärtner**, **Altgemeindepräsident von Schlatt** und „last but not least“ **Profi-Jazzpianist**.

Mario Pelli

Robert Bosshardt



Glücklicherweise haben wir, seit es die „Esse“ gibt, die Möglichkeit, Röbi in künstlerischer Funktion zu sehen und zu hören. Die Bosshardts haben zudem in Italien eine familiäre Aussenstation gebildet, womit neue sinnliche und geistige Welten auf unsern Schlatter Kollegen warten.

*Röbi, Lehrern und Schülern im Lee ist es immer wohl um Dich gewesen. Wir danken Dir für Deinen grossen Einsatz und Deine Freundschaft und wünschen Dir viel Freude bei all Deinen Tätigkeiten.* Marianne Dünki

## Leute Im Lee

**Wir begrüßen** herzlich die neuen bzw. zurückgekehrten Lehrbeauftragten Silja Ang (Englisch), Michael Anderegg (Mathematik), Lilan Don (Chemie), Matthias Herrmann (Chemie), Tobias Kohn (Mathematik), Brigitte Leutenegger (Musik), Kirsten Luginbühl (Sport), Caroline Schärer (Deutsch) und Antoinette Steger (Englisch).

**Als neue AustauschschülerInnen** werden Javier Jiménez aus Mexiko und Irina Madera aus der Dominikanischen Republik zu uns kommen. Herzlich willkommen!

**Wieder da!** Nach längerem und langem Urlaub kehren Christina Kuhn und Gabi Kouroupis ans Lee zurück. Wir freuen uns auf sie!

**Wir gratulieren** Petra von Felbert (Musik) und Sabina Müller (Englisch) herzlich zu ihrer Ernennung zu Mittelschullehrpersonen mbA.

**Zwei Porträts zur Begrüssung folgen in dieser Leeporello-Ausgabe.**

**Wir verabschieden** uns von den Lehrbeauftragten Julia Gloor (Musik), Eva Lang-Meier (Französisch) und Roger Véron (Mathematik) und wünschen ihnen für die Zukunft nur das Beste.

**Mario Pelli** Menschen und ihre Sprachen, Formen und Gefühle, die angloamerikanische Welt und die Romania sind Kernpunkte im Leben Mario Pellis.

Während 37 Jahren hat er seine Schülerinnen und Schüler in die englische Sprache, Literatur und Kultur eingeführt; immer pünktlich, leidenschaftlich engagiert, kritisch und liebevoll, verbunden mit seinen Klassen und offen für Neuerungen.

Enge Ausschliesslichkeit entsprach ihm nicht. Dies wird zuerst im sprachlichen Bereich deutlich, denn er beherrscht neben Englisch auch Italienisch, Französisch, Spanisch und Portugiesisch und lernt seit vielen Jahren Arabisch.

Seine unglaublich vielfältigen Interessen gestatten ihm, in rascher Abfolge sachkundig über Shakespeare, den Teppich von Bayeux, die Certosa von Pavia, einen Fado aus Portugal oder ein französisches Küchenrezept zu sprechen.

Auf ein Rollband treten und sich mitziehen lassen war nie Mario Pellis Sache; Bewegung und Handeln, lebendige Auseinandersetzungen und lustvolle Diskussionen hingegen schon. Sein Werdegang macht deutlich, dass er nicht stehenbleiben kann, sondern oft Herausforderungen sucht und sich neu orientiert: Aus dem begeisterten Lancia-Fahrer früherer Zeiten ist ein überzeugter Pedalentreter (kein Leisetreter) geworden; der ehemalige Schlossbewohner vom Land wohnt jetzt am Kirchplatz in Winterthur; und der bullige Rugbyspieler verwandelte sich in ein aktives und beliebtes Mitglied unserer Lehrerschaft, der sich unter anderem in verschiedenen Kommissionen für die Entwicklung unserer Schule einsetzte.

Zu Mario Pelli gehören aber nicht nur Vielfalt und Veränderung, sondern auch Beständigkeit und Treue. Seit seiner Jugendzeit ist er seiner Lieblingsmusik, dem Jazz, treu geblieben.

Seine Freundschaft ist verlässlich und beständig und seine Gastlichkeit legendär. Die Beharrlichkeit, die wir allerdings an Mario Pelli am meisten schätzen, ist die, dass er immer ehrlich und ganz sich selber war und ist. Deshalb haben wir ihn gern, und deshalb schmerzt uns sein Abschied von der Schule.

## Willkommen Im Lee

**Zum neuen Schuljahr werden zwei neue Lehrerinnen mbA vor ihren Klassen stehen und wir nehmen freudig zwei neue Kolleginnen auf. Für beide schliesst sich derselbe Kreis, indem sie an die Schule zurückkehren, die sie einst selbst durchlaufen haben.**

**Sabina Müller**, 1970 in Winterthur geboren, schloss 1989 die KS Im Lee mit der Matura Typus B ab (was dem heutigen „Altsprachlichen Profil“ entspricht) und studierte 1990 bis 1997 an der Universität Zürich im Hauptfach Germanistik und im Nebenfach Anglistik. 1993/94 war sie als Assistant Teacher in Derry, Nordirland, tätig und unterrichtete dort Deutsch am Thornhill College, am St. Columb's College und am Strathfoyle Teachers' Centre.

Weiter unterrichtete sie 1991 bis 1999 Englisch und Deutsch an den Berufs(mittel)schulen Winterthur (GIBW), Bülach und Wetzikon. Seit August 2003 wirkte sie an der KS Freudenberg und seit August 2005 an der KS Hohe Promenade als Lehrbeauftragte für Englisch.

Ihre Lizentiatsarbeit „From 'Sweeney Astray' to 'Sweeney's Flight'. A Study of the Figure of Sweeney in the Work of Seamus Heaney“, betreut von Prof. Dr. M. Nänny, und ihre 2005 angenommene Dissertation über Hiberno-Englische Lyrik „Through the Mythographer's Eye: Myth and Legend in the Work of Seamus Heaney and Eavan Boland“, betreut von Prof. Dr. M. Heusser, belegen eindrücklich, dass Anglistik für Sabina Müller nicht nur Nebenfach geblieben, sondern ein kräftiges Standbein geworden ist. 2000 bis 2004 war sie Mitherausgeberin der Literaturzeitschrift der Uni Zürich „Variations“. Im Bericht zum Praktikum fürs Höhere Lehramt steht zu lesen, dass sie ein gepflegtes Englisch spricht, sich in den verschiedenen Registern dieser Weltsprache ausdrücken

Urs Moll



*Tudo isto é triste  
Tudo isto é fado*

*Alles das ist traurig  
Alles das ist Fado*

Nous espérons que tes désirs et nos vœux pour toi se réaliseront tous et que nous aurons très souvent l'occasion de te voir.

(Wir wünschen dir alles Gute und uns viele Wiedersehen mit dir.)

Armin Blöchlinger



Sabina Müller

Petra von Felbert



kann und Grossbritannien und Irland sehr genau kennt. „Die Liebe zu englischer Literatur und Sprache ist förmlich spürbar und die Begeisterung für alles Britische überträgt sich auf die SchülerInnen.“

**Petra von Felbert**, 1968 in Zürich geboren und in Dietlikon aufgewachsen, schloss 1987 das Lehramt (was dem heutigen „Musischen Profil“ entspricht) an der KS Im Lee ab und studierte 1988 bis 1996 an der Musikhochschule und Universität Zürich Klavier, Gesang und Schulmusik II. 1997 und 2000 absolvierte sie Meisterkurse in Gesang bei Julia Hamari in Wien.

**Petra von Felbert ist leidenschaftliche Musikkünstlerin und aktive Musikvermittlerin zugleich. Sie gestaltete als Mezzosopranistin Liederabende, Oratorien und Messen und als Pianistin Kammermusik.**

Ihre pädagogische Laufbahn begann mit der Leitung eines Musiklagers für Bezirks- und SekundarschülerInnen 1994 in Arolla. Bis hin zur Aufführung des Musicals „Hair“ 2005 an

der KS Hohe Promenade hat sie unterdessen viele anspruchsvolle Chor- und Konzertprojekte organisiert und geleitet. Das musikalische Spektrum ihrer Aufführungen ist weit, reicht von der Schubert-Messe in C-Dur, Mozart-Requiem, Cimarosa-Requiem, Gospels und Spirituals über Musicals bis hin zu Rock und Pop. Sie unterrichtete unter anderem 7 Jahre lang am Lehrerseminar Rorschach und seit 2003 an der KS Hohe Promenade, dort auch als gewählte Lehrperson mbA. Jetzt also kehrt sie zurück an „die beste“ aller Schulen und wir können gespannt sein auf die künftigen Chor- und Konzertprojekte der neu formierten Fachschaft Musik.

**Wir heissen Sabina Müller und Petra von Felbert herzlich willkommen und freuen uns auf eine bereichernde Zusammenarbeit.** Regula Damman

**Urs Moll** Dass der Name Moll zum Musiklehrer prädestiniert, hat nicht erst jener TeleZüri-Journalist herausgefunden, der kürzlich seinen absoluten Starschüler interviewt hat. Aber lassen wir die Kalauer, ich nehme an, dass Urs Moll ihnen ausgesetzt ist, seit er singen gelernt hat, und dies ist sicher in allerfrühester Jugend passiert!

Der gebürtige Basler kam 1971 als Vikar an unsere Schule, zog ein in die Musikzimmer in der frisch renovierten Villa Bühlhalde – mit dem neuen Bösendorfer Flügel. Musikunterricht war damals nur in der Lehramtsschule obligatorisch. Durch deren Reform im Schuljahr 1972/73 wurde Musik auch im Wahlfachbereich ausgebaut und war stundenmässig ordentlich dotiert. In der Stundentafel verankerter Chorgesang gab es noch nicht. Chorprojekte beruhten immer auf der Initiative, dem persönlichen Einsatz der Musiklehrer. *Ein grosser Aufwand, ein oftmals undankbarer Aufwand, den Urs auf sich nahm.* Aber die Resultate lassen sich mehr als sehen bzw. hören: Madrigale, Schütz, Bach, Mozart, Schubert, Rossini's „Katzenduet“, Brahms' „Liebesliederwalzer“, Bartok, Britten (u.a. mit seiner „ceremony of carols“) und manch andere Komponisten und Werke stehen auf den Konzertprogrammen der 70er- und 80er-Jahre, Konzerte in unserer Aula und im Park der Villa Bühlhalde zunächst, dann in den Kirchen und Sälen der Gemeinden unseres Einzugsgebietes von Effretikon bis Marthalen, von Elgg bis Andelfingen, um nur einige zu nennen. Daneben Serenaden, Kammermusikkonzerte, Musik am Mittag, Pausen- und Weihnachtssingen, oft zusammen mit ad hoc zusammengestellten Instrumentalformationen. *Ungeheuer viel wurde da geleistet!*

Ab 1978/79 konnten neu auch Nicht-LehramtsschülerInnen Musik als Kunstfach wählen – *mit einer Stundendotation, die bei uns grösser als die vom Kanton vorgeschriebene war!* Im Schuljahr 1987/88 wurde Chorgesang obligatori-

scher Teil des Musikunterrichts. Die Aufführung von Händels „Alexanderfest“ im Stadthaus zum Jubiläum der KS Winterthur 1987 war der *Paukenschlag am Anfang der Tradition der grossen Konzerte der Lee-Chöre.* In Zusammenarbeit mit u. a. dem *Orchester des Musikkollegiums Winterthur*, mit dem *Symphonie Orchester Zürich*, auch mit renommierten Solisten wurden grosse Chorwerke erfolgreich in Angriff genommen. An sein letztes grosses Chorkonzert zusammen mit dem Musikkollegium Winterthur möchte ich ganz besonders erinnern: Honeggers „*Roi David*“ im Frühling 2003/04, ein für alle Beteiligten nicht alltägliches, aber umso eindrucklicheres Unterfangen. Dabei – wie übrigens auch in seinem Klassenunterricht – hat Urs Moll höchste Ansprüche an sich und an diejenigen gestellt, die mit ihm musiziert haben – darunter immer wieder einmal auch Kolleginnen und Kollegen. Diese Ansprüche haben ihn – und nicht nur ihn – belastet, manchmal vielleicht sogar über-belastet, denn er ist in jeder Beziehung ein Perfektionist.

*Nur den Auftritt in der Mailänder Scala, den ich immer erhofft habe, ist er uns schuldig geblieben. Er hat dem Musikunterricht, dem musischen Profil der Schule Impulse gegeben, die wir ehren und weiterführen werden.*

Mein Wunsch ist es, dass er in Zukunft glücklich und vielleicht sogar etwas stolz unsere Konzerte, die seine NachfolgerInnen durchführen, besuchen wird.

Thomas Rutschmann



von links nach rechts: Marija Josifovic,  
Quirina Merz, Hannes Schraft, Stefan  
Davatz, Oriana Göldi



## Lee auf Reisen

### Die CAE-Klasse vom 17.–21.5. in Liverpool

Nachdem wir Frau Dünki ein halbes Jahr lang intensiv bearbeitet hatten und nach einigen Organisationsschwierigkeiten, kam die England-Reise der CAE-Klasse (CAE = Certificate of Advanced English) doch noch zustande.

Wir wohnten in einer alten Jugendherberge mit sehr speziellem Stil und ganz eigenem Charme. Das „Trinkwasser“ im Hostel hatte zwar ungefähr den Chlorgehalt des Badi-Wassers bei uns, doch die Engländer versicherten uns, es komme direkt aus den Bergen (England? Berge? Well...) und sei das beste von ganz England. Auch das Essen ist ein Thema für sich, ernährt haben wir uns von „Subway“ Spaghetti, fetttriefenden Fish and Chips und Toast and jam, den gabs nämlich rund um die Uhr gratis im Hostel.

Dieses Angebot haben wir reichlich genutzt und nach dem Ausgang noch schnell eine Scheibe getoastet.

Von Kevin, dem Hostelchef, erfuhren wir sehr viel über die englische Kultur und wir wissen nun auch, wie der erste Mensch von einem Zug überfahren wurde.

Liverpool war fast eine einzige Baustelle, hat aber viel zu bieten, riesige Shoppingcentres, viele Clubs und Pubs und einige Museen. So besuchten wir unter anderem die Tate-Gallery und den Cavern-Club, wo die Beatles herkommen. Das Nachtleben der Liverpooldles war sehr ausgeprägt und lebhaft, selbst am Sonntag, als wir im Ausgang waren, lief vergleichsweise viel (nur der „Mäc“ hatte um 03:00 zu). Am meisten gefallen aber hat uns die Freiheit, die uns die

Frauen Dünki und Wegmann zugestanden. Frau Dünki um 12 Uhr mittags: „Aso morn morge am halbi nüni widr ide Chuchi und laufed z Nacht nöd elei um.“

Wir haben viel über Liverpool erfahren und konnten unsere oral skills fürs CAE bestimmt noch ein wenig verbessern.

Quirina Merz

**Amsterdam** stand als Destination für die Exkursion der Klasse 2a schon lange fest. Am Abend des 8. Juli war es endlich so weit, der Nachtzug nach Amsterdam setzte sich langsam in Bewegung. 12 Stunden später angekommen, erwartete uns ein Gewitter der Superlative. Über einen graugrünen Himmel zuckten gewaltige Blitze, der Regen folgte kurze Zeit später.

Das Wetter blieb die ganze Woche über unbeständig und so gestaltete sich unser Programm viel spontaner und individueller als geplant, was in meinen Augen aber auch viel besser zu einer Stadt wie Amsterdam passt. Es waren nicht in erster Linie die Museumsbesuche, die mich bleibend beeindruckten, sondern vor allem die Menschen, mit denen wir in Kontakt kamen. So trafen wir z. B. in einem Restaurant auf einen (freischaffenden) „Künstler“, der der Tatsache zum Trotz, dass er in höchstem Masse betrunken war, in drei Sprachen mit uns diskutierte (wenn auch nicht sehr verständlich oder sinnvoll). Mehrere seiner „Bekanntnen“ setzten sich ebenfalls an unseren Tisch und wir waren in gleichem Masse amüsiert wie auch beunruhigt.

„Interessante“ Individuen gibt es in Amsterdam zur Genüge, wenn man ihre (flüchtige) Bekanntschaft nicht scheut, entdeckt man eine erstaunliche Art mit dem Leben umzugehen. Selbstverständlich sind auch das Reichs-, das Van Gogh-Museum und das Anne-Frank-Haus sehr sehenswert und zu empfehlen. Amsterdam ist eben eine Stadt der Gegensätze, sie zu erleben die Reise absolut wert.

Joshua Betschmann (neu 3a)

## Agenda

### August

Mo 20.8. Beginn des Herbstsemesters 2007/08

Mo 20.8.–Fr 30.11. Probezeit

Mo 20.8. 08.00 Uhr: Begrüssung der 1. Klassen (Aula)  
09.25 Uhr Klassenstunde der 1. Klassen

Mo 27.8.–Mi 29.8. mündliche Maturitätsprüfungen  
(der 27.8. ist unterrichtsfrei)

### September

Di 4.9. Informationstag der Uni Zürich (4. Klassen)

Mi 5.9. 19.30 Uhr: Elternabend 1. Klassen (Aula)

Do 6.9. 16.15 Uhr: Maturfeier (Stadthaus Winterthur)

Mo 24.9. (evtl. 27.9.) Sporttag 2.–4. Klassen und  
Klassentag 1. Klassen

### Oktober

Do 4.10. Einweihung der Mediothek und Turnhallen

Fr 5.10. Schulschluss nach Stundenplan

Sa 6.–So 21.10. Herbstferien

Mo 22.10. Schulbeginn

Do 25.10. 09.25–10.05 Uhr: Orientierung der 1. Klassen:  
Freifachunterricht (Aula)

### November

Fr 2.11. Abgabetermin der Anmeldung für die Freifächer

Do 8.11. Matur in der Tasche, was nun? Veranstaltung der Elternvereinigung Mittelschulen Winterthur für obere Klassen, Eltern, Lehrkräfte (Aula)

Fr 23.11. Anmeldeschluss für die Aufnahmeprüfung in obere Klassen

Fr 30.11. Ende der Probezeit

### Dezember

Fr 7.12. 09.25–14.25 Uhr: Chorprobe 3./4. Klassen (Effretikon)

So 9.12. 19.30 Uhr: Adventsfeier in der ref. Kirche Effretikon unter  
Mitwirkung von Chor und Kammerchor

Fr 21.12. Abgabe der 1. Fassung der Maturitätsarbeiten an die  
BetreuerInnen

Fr 21.12. Schulschluss nach Stundenplan

Fr 21.–Sa 22.12. Volleyballnacht

22.12.07–6.1.08 Weihnachtsferien

### Januar

Mo 7.1.2008 Schulbeginn

Di 8.1. Informationstag der ETH Zürich (4. Klassen)

Mo 14.1. Orientierungsabend für Eltern und künftige SchülerInnen

Do 17.–Di 22.1. ausserordentliche Aufnahmeprüfungen in obere  
Klassen

Mo 21./Di 22.1., Do 24.1./Fr 25.1. Berufswahlinformationen bsz  
(3. Klassen) je ein Vormittag

Mi 23.1. 07.45–09.15 Uhr ErstklässlerInnen-Zmorge (Mensa)

Fr 25.1. 08.35–10.05 Uhr: DV SO Im Lee (Mensa)

Fr 25.1. 14.25–16.45 Uhr: Orientierung Maturitätsarbeit 3. Klassen  
(Aula)

Sa 26.1. ca. 9–15 Uhr Präsentationen der Maturitätsarbeiten

Mo 28.1.–Fr 1.2. 1. Klassen: Blockwoche

2. Klassen: Exkursion: 2aA/N (Lg, Km), 2bN (Bü/Dk)

2. Klassen: Fachwoche: 2cN (Sr/Sh), 2eMN (KI/Lk),

2fM/MN (Ka/Sz), 2gM (Mü, Fe)

3. Klassen: Wirtschaftswoche

4. Klassen: Interdisziplinäre Themenwoche

Di 29.1. Gesundheitstag (1. Klassen)

### Februar

Fr 1.2. Abgabe der Schlussfassung der Maturitätsarbeiten

Fr 1.2. Schulschluss nach Stundenplan

Sa 2.–So 17.2. Sportferien

## Gut zu wissen

### Kantifest in Sicht!

Am Samstag, 12. 4. 2008 steigt an unserer Schule wieder einmal ein grosses Fest. Unter dem Motto *Kuba* organisiert ein Komitee von engagierten Schülerinnen, Schülern und Lehrkräften ein gastronomisches und musikalisches Angebot mit weiteren Überraschungen. Zum Erfolg eines solchen Fests tragen aber alle bei, natürlich als BesucherInnen, aber vor allem mit Beiträgen zur Vielfalt von Beizen oder Veranstaltungen.

**Das OK zählt auf Sie!**

Vertreterinnen des OKs werden nach den Sommerferien in allen Klassen vorbeikommen und Sie informieren.

Kontakt: Anna-Marlene Ould-Ahmed (3bN), Selena Spirig (3cN)

**Die neue Mediothek** Nach den Frühlingsferien 2007 haben wir Sie über die Inbetriebnahme der neuen Mediothek informiert, die sich an prominenter Stelle auf unserem Schulareal drei Stockwerke hoch erhebt. Seit kurzem ist der Online-Katalog auch über den Link INTERN auf unserer Homepage ([www.ksimlee.ch](http://www.ksimlee.ch)) einsehbar. Das Mediothekteam mit *Hans Matthias Fontana*, *Lisbeth Nänni-Fässler* und *Brigitte Schenkel-Kubli* steht Ihnen mit Sachkenntnis und Engagement für Auskünfte und Beratung zur Verfügung. Besonders erwähnenswert sind die zahlreichen, meistens mit Computern ausgerüsteten Arbeitsplätze, die sich für individuelle Recherchierarbeiten im Rahmen von Unterrichtsprojekten, Semester- und Maturitätsaufgaben geradezu anbieten.

**Wir werden unseren Klassen demnächst die Gelegenheit geben, die neue Mediothek zu besuchen.**

Ihre Bestände – Bücher, Zeitungen, Zeitschriften, selbstverständlich aber auch CDs und DVDs – sind schon vier Monate nach Eröffnung ansehnlich und ersparen uns oft einen Gang in die Winterthurer Stadt- oder Quartierbibliotheken.

Thomas Rutschmann

### Matura in der Tasche – was nun?

**Othmar Kürsteiner**, Lic. phil., Berater bei der Berufs- und Studienberatung des Kantons Zürich, vermittelt einen Überblick über die Studiengebiete an der Universität, an der ETH und an den Fachhochschulen in Zürich und Winterthur. Er erklärt den Studienaufbau mit den entsprechenden Wahlmöglichkeiten und weist auf die Anforderungen hin.

Diese Veranstaltung der Elternvereinigung Mittelschulen Winterthur findet am **Donnerstag, 8.11.**, in der **Aula der KS Rychenberg/Im Lee** statt. Eingeladen sind alle MittelschülerInnen der oberen Klassen sowie deren Eltern und LehrerInnen. Zu gegebener Zeit wird wohl ein Flyer mit genaueren Informationen verteilt werden.

### Die mathematische Rätselcke

Herr Ehrensperger, unser Fachmann im Chemielabor, hat seine eigenen Ansichten darüber, wie ein Reagenzglas ausgespült wird, worin ein (giftiger) Flüssigkeitsrückstand zurückgeblieben ist. Er behauptet: *»Es ist keine gute Methode, das Reagenzglas ganz mit Wasser zu füllen und dann auszugliessen. Besser ist es, das Glas dreimal hintereinander zu einem Drittel zu füllen.«*

**Stimmt das?** Prüfe die Behauptung anhand eines frei gewählten (aber realistischen) Zahlenbeispiels. (Dabei nehmen wir an, dass 1. beim Ausgiessen volumenmässig jeweils die gleiche (sehr kleine) Flüssigkeitsmenge im Reagenzglas zurückbleibt und dass 2. beim Auffüllen jeweils eine gleichmässige Mischung entsteht.)

Gelungene Lösungen, die bis zum **7. Sept. 2007** bei den Mathematiklehrern bzw. der Mathematiklehrerin eingehen, werden prämiert. Martin Walter

Lösung des letzten Rätsels: Ein möglichst kurzer Weg hat die Länge 28.

## Zu Besuch Im Lee

Nach langer Vorbereitung und grosser Vorfreude war es am Montag, dem 11. Juni endlich so weit: Der gemischte Chor unserer tschechischen Partnerschule in Orlová erreichte nach einer langen, unbequemen Reise den Carparkplatz in Zürich. Eine Delegation der Klasse 2gM mit *Herrn Strub* begleitete die Gruppe aus 4 LehrerInnen und 23 SchülerInnen zwischen 13 und 19 Jahren ins Schulhaus.

Den Nachmittag verbrachten wir gemeinsam, mit der Idee, den TschechInnen die zahlreichen Facetten der Schweiz näherzubringen.

Für viele war es der erste Besuch in der Schweiz. Die Sauberkeit, die sie hier antrafen, beeindruckte sie sehr. Auch so viele Grünflächen in der Stadt kannten sie von der Heimat her nicht. Obwohl sie es genossen, sich immer und überall auf eine Wiese oder in einen Park setzen zu können, trauten die TschechInnen der Sauberkeit der Schweiz doch nicht so ganz. Alle hatten immer und überall eine Zeitung oder eine Jacke dabei, auf die sie sich setzen konnten. :-)

Im Gegensatz zu den Lehrkräften, die sich im Hotel Ibis einquartiert hatten, hatten die SchülerInnen die Möglichkeit, Schweizer Wohnverhältnisse und Familienleben bei uns zu Hause kennen zu lernen. Ein grosser Teil unserer Klasse beherbergte 1 bis 2 Personen eine Woche in ihren Familien. Sehr viel Zeit verbrachten wir aber nicht in den Familien, da wir ein vielversprechendes Programm zu bestreiten hatten.

Neben Unterrichtsbesuchen in Lee, einem Ausflug nach Zürich und einer Stadtführung durch Winterthur (die wegen zu heftigem Regen leider abgesagt werden musste) waren auch zwei Konzerte vorgesehen. Am Donnerstag hatte der Orlová-Chor alleine einen Auftritt. Vor allem die tschechischen Volkslieder kamen beim Publikum im Altersheim von Illnau-Effretikon, der politischen Partnerstadt Orlovás, sehr gut an.



## Theater Im Lee

### 7 Monate Proben oder Warum die Klasse 3b so müde war

Die Idee, ein Theater auf Spanisch aufzuführen, löste bei uns damals äusserst unterschiedliche Reaktionen aus. Während einige in regelrechte Begeisterungstürme ausbrachen, blieben andere doch ziemlich skeptisch, diese wurden aber durch *Frau Blättlers* vehemente Überzeugungsarbeit nach und nach auch noch umgestimmt und mit verpflichtet.

Mit den ersten Proben wurde uns dann allerdings bald bewusst, wie zeitaufwändig und nervenaufreibend dieses Projekt in Wirklichkeit sein würde.





Am Freitag fand im Lee ein zweites Konzert statt, das unsere Klasse gemeinsam mit dem Orlová-Chor gestaltete. Schweizerdeutsche wie auch tschechische Lieder gehörten hier unter anderem zum Programm. Am Samstag hiess es dann schon wieder Abschied nehmen. Dieser fiel uns allen nicht leicht, denn wir verbrachten trotz Missverständnissen und überstrapazierten Nerven eine sehr spannende und vor allem eine sehr lustige Woche mit den SchülerInnen aus Tschechien. Bis bald in Orlová! Katja Schatzmann



**Das Austausch-Projekt** mit dem Gymnasium in Orlová, einer tschechischen Kleinstadt nahe der polnischen Grenze, verfolgte drei Ziele: die tschechischen und unsere Schülerinnen sollten persönliche Kontakte knüpfen, die Gäste sollten Einblick in unsere Schule gewinnen und einen Eindruck von Winterthur und seiner weiteren Umgebung bekommen.

Chorgesang und Musik kristallisierten sich schon im Vorfeld als die grossen Gemeinsamkeiten heraus, sprachliche Barrieren spielten hier keine Rolle mehr.

Diese Woche wurde von uns allen als sehr bereichernd erlebt: Es entstanden persönliche Kontakte und es bleiben vielerlei Einblicke in eine in gewissen Punkten doch recht andere Kultur haften. So erfasste uns eine beträchtliche Leere, als am Samstagabend Punkt 18.30 Uhr der Bus mit unseren Gästen Richtung Tschechien abfuhr.

Was uns bleibt, ist natürlich die Vorfreude auf den Gegenbesuch, der im Juni 2008 geplant ist.

*Dank gebührt den Familien und den Schülerinnen der Klasse 2g, welche sich sehr für diese Woche eingesetzt haben, der Stadt Illnau-Effretikon, welche das Projekt finanziell unterstützte, sowie dem Rektor Thomas Rutschmann, welcher unzählige Arbeitsstunden in diesen Besuch investierte.*

Lukas Strub

Szene aus „Historia De Una Escalera“ der Klasse 3b

Obwohl sich die Proben manchmal durchaus witzig gestalteten, bekamen wir in den folgenden Monaten **das ganze Ausmass des Theaterlebens zu spüren**. Angefangen mit leichter Übelkeit, gefolgt von chronischen Kopfschmerzen bis hin zu mittelschweren Nervenzusammenbrüchen kam alles vor. Den Aufwand, ein Theater einzustudieren, noch dazu in einer Fremdsprache, hatten wir gewaltig unterschätzt. Freie Nachmittage mussten der Leidensgeschichte im Treppenhaus geopfert werden und wir bescherten dem italienischen Teil unserer Klasse nicht wenige Freistunden. Dem **Make-Up-Crashkurs in St. Gallen** folgte das ultimative Probenwochenende – ein dreitägiger Theatermarathon, in dessen Verlauf es noch zu einigen Zwischenfällen kam, ein knapp verhinderter Bühnenbrand inbegriffen.

**Dann kam der grosse Moment:** angespannt und halb tot vor Nervosität kauerten wir hinter dem Vorhang und zählten Fingernägel kauend die Sekunden bis zum Beginn. Kaum standen wir im Scheinwerferlicht, fiel alle Anspannung von uns ab und **wir wurden endgültig zu den Bewohnern des schabigen Treppenhauses in Madrid**. Es erfüllte uns mit tiefster Zufriedenheit, zuzusehen, wie wir alle über uns hinauswuchsen und wie die wenigen Schatten der vorangehenden Anstrengungen und Entbehrungen im Scheinwerferlicht verblassten.

Es war eine einmalige Erfahrung, die wir garantiert nicht so schnell wieder vergessen werden, wie einige andere Dinge, die man uns hier beizubringen versucht hat. Ermöglicht haben das alles nicht zuletzt das aufopfernde Engagement unserer Spanischlehrerin, Frau Blättler, und das strenge Regime von Herrn Hoffmann, wofür wir ihnen an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich danken wollen.

**Zum Schluss bleibt uns nur zu sagen: „Wir bereuen nichts!“**  
Christina Ebnetter und Christian Kihm



„Historia De Una Escalera“ von Buero Vallejo

**Ein Zuschauer schwärmt** Anfangs April bescherte uns die Klasse 3b eine Theateraufführung in spanischer Sprache. Sie hatte sich unter kundiger Führung in mehrmonatiger Arbeit auf dieses Projekt vorbereitet und das war spürbar: das Ensemble zeigte eine grossartige Leistung.

**Die Schauspieler sprachen, fluchten und schrien so leidenschaftlich auf Spanisch, dass man meinen konnte, sie hätten ihr ganzes Leben nie etwas anderes getan.** Dabei spielten die Darsteller auch noch so überzeugend, dass selbst erklärte Theatergegner das Spektakel mit halbgeöffnetem Mund verfolgten. Herzhaftes Gelächter wechselte sich ab mit traurigen Momenten, während denen es in der Aula so still wurde wie selten während einer Schulstunde. Die Vorstellung überzeugte voll und ganz dank viel Herzblut, geopfert von der Klasse 3b.

Florian Peter (neu 3a)

## Kunst Im Lee

*Seit einigen Monaten steht ein neues Kunstwerk im Eingang zum Ostflügel mit den Chemie- und Biologie-Unterrichtsräumen. Manchen mag die raumfüllende Installation im Vorbeigehen Rätsel aufgeworfen haben. Zwei beteiligte Künstlerinnen enthüllen nun die Hintergründe der Entstehung des Gemeinschaftsprojekts „fragile“.*

Im Herbstsemester 06/07 wagten wir uns im Wahlfachkurs Bildnerisches Gestalten unter der Leitung von *Thomas Miller* an ein aussergewöhnliches Projekt. Für einmal arbeitete nicht jeder isoliert für sich, ganz im Gegenteil: es sollte ein Gemeinschaftswerk entstehen. Das Thema, das unser Projekt formen und begleiten sollte, war der Begriff der *politisch engagierten Kunst*. Was sich schliesslich daraus entwickeln und wie das Resultat konkret aussehen würde, wussten am Anfang weder Lehrer noch SchülerInnen. Gespannt liessen wir uns auf diese Herausforderung ein.

Anfang Semester machten wir eine kleine Zeitreise in die Vergangenheit. Ausgehend vom „*Floss der Medusa*“ von *Géricault* über Museumsbesuche, die der Auseinandersetzung mit gesellschaftskritischen Werken von *Goya* und *Manet* galten, näherten wir uns langsam der Gegenwart. Mit dem Besuch einer Ausstellung *Sekulas*, dessen Fotos sehr eindrücklich die Globalisierung thematisieren, beendeten wir die Phase des Herantastens an politisch engagierte Kunst.

Motiviert liessen wir unseren Ideen freien Lauf. Immer wieder erhitzten sich die Gemüter, es wurde heftig diskutiert und schliesslich zum Glück jeweils eine Lösung gefunden. Entstanden ist das Werk „*fragile*“, das die BetrachterInnen für einen Moment zum Nachdenken anregen soll. Vor dem Hintergrund des schnelllebigen Weltgeschehens konservierten wir unser individuelles Leben, unsere Person, unsere



„fragile“, Wahl  
Einmachgläser

Hoffnungen und Ängste in Einmachgläsern. Wir müssen uns heute in einer Welt zurechtfinden, in der wir täglich mit einer regelrechten Flut von Bildern überschwemmt werden. Zum persönlichen Schutz grenzen wir uns ab, lassen die Geschehnisse, die sich rund um den Weltball ereignen, nicht zu nahe an uns herankommen. Irgendwann stumpfen wir ab: Wir gewöhnen uns an die Eindrücke, die auf uns eindringen. Nur für den Bruchteil einer Sekunde bleibt unser Blick an den Bildern hängen, dann wandert er weiter. Und wir können sicher sein, dass wir schon morgen wieder mit ähnlichen Nachrichten konfrontiert werden.



## Chöre Im Lee

**Jive'n'Jazz im Park** Das Chorjahr der 3. und 4. Klassen vollendete sich am Mittwoch, 6. Juni. Auf dem Serenadenplatz der Musikschule ging nach anfänglich zweifelhafter Witterung ein stimmungsvoller Abend in lauschiger Atmosphäre über die Bühne. Das Programm reichte von Jazzstandards wie *Blue Skies* von Irving Berlin bis zu Jazzrock-Klassikern wie *Mercy* und *Birdland* von Joe Zawinul oder Latin-Nummern wie *Black Orpheus* oder *Spain* von Chick Corea. Einen besonderen Akzent setzten SchülerInnen-Soli. Die Aufführungen rissen das Publikum immer wieder zu Begeisterungstürmen hin.

Zum Erfolg des Abends trugen massgeblich bei: Anja Elsässer, Oriana Göldi, 3g (Autumn Leaves), Valeria Pittini, Laura Huber, Michelle Akanji, 3a (Respect), Sereina Pfister, Lisa Radman, 4b (Cheek to Cheek), Sarah Deissler, Selina Wälti, Magdalena Peter, 4g (You Don't Know What Love Is), Christoph Nägeli, Magdalena Peter, 4g (With You In Mind), Michael Wiederkehr, Valentin Steinbeck, 3f (All Or Nothing At All).

Hohes Lob verdient auch die ausgezeichnete Jazzband mit Jonas Knecht, Saxophon, Daniel Wäch, Piano, Florian Götte, Bass, und Reto Ohnsorg, Schlagzeug. Jalscha Römer und Cyrill Dettling, 3f, führten mit souveränen Ansagen der Songs durch den Abend.

Christoph Germann

Serenade im Park der Musikschule



Musikalische Abendfeier in der Stadtkirche Winterthur am 18. März



**Neben dieser Informationswelle, die über uns hereinbricht, existiert für jeden von uns eine individuelle Welt. Das tägliche Leben, das wir führen, unsere Gefühle und Gedanken, die uns vertrauten Orte, die Menschen, die uns auf unserem Lebensweg begleiten, bilden einen kleinen überschaubaren Kosmos, dem wir gewachsen sind. Die meist Besorgnis erregenden Bilder des unendlich grossen Planeten berühren nur für einen sehr kurzen Moment unsere persönliche, kleine Welt – obwohl sie für die Betroffenen harte Realität sind und ihr Leben verändern.**

**Das Konservieren der eigenen Hoffnungen, Träume und Ängste war für uns eine besondere Erfahrung. Der Kreativität waren keine Grenzen gesetzt. Diese Freiheit genossen wir, obschon es manchmal nicht so einfach war, damit umzugehen. Weil keinerlei Vorgaben berücksichtigt werden mussten, war jeder von uns plötzlich ganz auf sich allein gestellt. Doch aus einer einmal gefundenen Idee entwickelten sich häufig viele weitere Einfälle für nachfolgende Gläser.**

***Die Vielfältigkeit und die Individualität der entstandenen Gläser beeindrucken.***

**Sobald man sich etwas Zeit nimmt und sich auf die Gläser einlässt, regen sie zum Nachdenken an. Doch wie wir sie auch drehen und wenden, bleiben wir aussenstehende BetrachterInnen einer uns verschlossenen Welt. Was sich wirklich im Glas befindet, weiss nur der Gestalter, die Gestalterin selbst.** Lea Amacher und Esther Buser



## Impressum

Halbjährlich erscheinendes Informationsblatt  
der Kantonsschule Im Lee Winterthur,  
Nummer 11, Auflage: 1900 Exemplare.  
Nächste Ausgabe: Montag, 18. Februar 2008.  
Redaktionsschluss: Mittwoch, 23. Januar 2008.

**Kantonsschule Im Lee Winterthur**  
mathematisch-naturwissenschaftliches,  
sprachliches und musisches Gymnasium,  
**Rychenbergstrasse 140**  
**8400 Winterthur**  
Tel.: 052 244 05 05  
Fax: 052 244 05 00  
E-Mail: Sekretariat.Lee@klw.bid.zh.ch  
Homepage: www.ksimlee.ch

**Redaktion: Regula Damman Bolliger**  
leeporello@bluewin.ch  
**Gestaltung und Photographie: Nicolas Contesse**  
**Druck: Mattenbach AG Winterthur**

AutorInnen: Lea Amacher, Esther Buser (ehem. 4g), Joshua Betschmann (3a), Armin Blöchliger (Romanist), Regula Damman (Redaktorin, Germanistin), Marianne Dünki (Anglistin), Christoph Germann (Musik), Quirina Merz, Florian Peter (3a), Thomas Rutschmann (Rektor und Romanist), Katja Schatzmann (3g), Lukas Strub (Historiker), Martin Walter (Mathematiker), Christina Ebner und Christian Kihm (ehem. 3b)



**Kantonsschule Im Lee Winterthur**  
**Informationen zum Herbstsemester 07/08**

# Lee porello

Reagieren Sie: Schreiben Sie an leeporello@bluewin.ch!